

Schülerzentrum
des Bistums Trier



Schillerstraße 2
66333 Völklingen

Telefon 06898 25940
Telefax 06898 25957

kontakt@grueneshaus.info
<http://grueneshaus.info>

*Beziehung leben
Gemeinschaft erfahren
Zukunft gestalten*

**Konzeptionelle
Überlegungen**

1. Vorwort

1.1 Leitbild und Zielsetzungen

- Theologische Ziele
- Gesellschaftliche Ziele
- Verbindung von Schule und Jugendhilfe
- Verbindung von Schule und Freizeitpädagogik

1.2 Erlebnispädagogische Angebote

1.3 Rückblick und Ausblick

2. Offene Kinder- und Jugendarbeit

2.1 Wöchentliche Treffs

2.2 Monatliche Aktionen

2.3 Adventsfeier

2.4 Nikolausaktion

2.5 Sommerfest

3. Die Arbeit mit Menschen mit Migrationserfahrung

- Niedrigschwellige Gesprächsangebote
- Mitgestaltung von Feierlichkeiten
- Mitwirkung bei Nikolausaktion
- Kinoprojekt
- Bildung, Betreuung und Förderung

4. Mitarbeiterschulungen

4.1 Interne Mitarbeiter_innenschulung zur ‚Kultur der Achtsamkeit‘

4.2 Gruppenleitergrundkurs – Maßnahme zur Schulung Ehrenamtlicher

5. Ferienbetreuung und Freizeitangebot

5.2 Projekte in der Ferienbetreuung

5.3 Freizeitangebot in den Schulferien

6. Freiwillige Ganztagschule (FGTS)

6.1 Konzeption der FGTS

6.2 Veranstaltungen für Fünfer-Klassen

6.3 Personalisierung

6.4 Finanzierung

7. Spirituelle Angebote

- Schulgottesdienste
- Fastenimpulse
- Adventsimpulse

8. Anhang

8.1 Lage und Klientel

8.2 Ausstattung der Räumlichkeiten

8.3 Interne und externe Kommunikationswege

8.4.1 Finanzierung

8.4.1 Haus der offenen Tür (HOT)

8.4.2 Freiwillige Ganztagschule (FGTS)

1. Vorwort

Vorliegende Konzeption gibt einen Überblick über Ausrichtung und konzeptionelle Gestaltung der Dienstleistungen in den Bereichen

- Offene Kinder- und Jugendarbeit (Kap. 2)
- Arbeit mit Menschen mit Migrationserfahrung (Kap. 3)
- interne Schulungen von Mitarbeiter_innen (Kap. 4)
- Ferienbetreuung und Freizeitangebot (Kap. 5)
- Freiwillige Ganztagschule (FGTS) (Kap. 6)
- Spirituelles Angebot (Kap. 7)

Gegründet in den 1975er Jahren von Schüler_innen des Albert-Einstein-Gymnasiums, ehemaliges Völklinger Realgymnasium (RGV), die sich als Gruppe der Katholischen Studierenden Jugend (KSJ) zu regelmäßigen Treffen verabredeten, besteht das Grüne Haus seit 1982 als Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Bistum Trier. Dabei ist das auf ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung angelegte Bildungs- und Freizeitangebot des Grünen Hauses orientiert am ‚Gesetz zur Neuordnung des Kinder- und Jugendhilferechts‘ (KJHG) und an den ‚Leitlinien der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit im Bistum Trier‘ (vom 08.12.2000).

Zudem ist das Grüne Haus seit 2003 Ausrichter der Freiwilligen Ganztagschule des Albert-Einstein-Gymnasiums Völklingen. In Kooperation mit den beiden anderen Völklinger Gymnasien, dem Marie-Luise-Kaschnitz-Gymnasium und dem Warndtgymnasium, realisiert das Schülerzentrum Ganztagsbildung am Lernort Schule.

Mit der Verbindung von Jugendhilfe, außerschulischer Jugendbildung und schulischer Bildung verfolgt die Einrichtung das Ziel, Kinder und Jugendliche zu Partizipation, selbstbestimmtem Handeln und Dialogfähigkeit zu befähigen und sie im Prozess der Identitätsfindung zu begleiten und zu unterstützen.

Übersicht über die Personalisierung

1. Eine Leitungsstelle mit einem Beschäftigungsumfang von 50 %
2. Zwei BFD-Stellen
3. Zwei Praktikant_innen der Fachoberschule Gesundheit und Soziales
4. Zwei Honorarkräfte mit GLGK- und Lernscout-Ausbildung

Überblick über die Arbeitsschwerpunkte

1. Offene Kinder- und Jugendarbeit

Treffangebot

Aktionen

Adventsfeier mitgestaltet von einer Gruppe unbegleiteter Jugendlicher des Diakonischen Werkes an der Saar Sommerfest

Nikolaus-Aktion in Kooperation mit der Saarstahl IG Metall-Jugend Völklingen, der Kirche der Jugend Saarbrücken eli.ja, dem Mentorat für Lehramtsstudierende Katholische Theologie an der UdS und der Fachstelle plus für Kinder- und Jugendpastoral Saarbrücken

2. Arbeit mit Menschen mit Migrationserfahrung

In Kooperation mit dem Diakonischen Werk an der Saar (Völklingen)

Niedrigschwelliges Gesprächsangebot

Mitgestaltung von Feierlichkeiten im Grünen Haus

Mitwirkung bei der Nikolausaktion

Kinoprojekt

Teilhabe an Bildung, Betreuung und Förderung

3. Interne Schulung von Mitarbeiter_innen

Schulung zur ‚Kultur der Achtsamkeit‘

Gruppenleitergrundkurs (GLGK) – Maßnahme zur Schulung ehrenamtlicher Mitarbeiter_innen,

4. Freiwillige Ganztagschule (FGTS)

Hausaufgaben- und Nachmittagsbetreuung

Ferienbetreuung

5. Spirituelles Angebot

Fasten- und Adventsimpulse

Schulgottesdienste

Flankiert werden diese Kernbereiche von weiteren Tätigkeitsfeldern:

1. der Öffentlichkeitsarbeit
2. der Administration, Buchhaltung und Bürokommunikation
3. der Kooperation mit dem Marie-Luise-Kaschnitz-Gymnasium und dem Warndtgymnasium
4. dem Völklinger Arbeitskreis Nachmittagsbetreuung (VAN e.V.)
5. der Zusammenarbeit mit der Stadt Völklingen
6. der Kooperation mit dem Adolf-Bender-Zentrum in St. Wendel, der Saarstahl IG-Metall Jugend Völklingen, dem DITIB Landesjugendverband Saarland, dem Diakonischen Werk an der Saar, der 2. Chance Saarland e.V., der Kirche der Jugend Saarbrücken eli.ja, dem Mentorat für Lehramtsstudierende Katholische Theologie in Saarbrücken und der Fachstelle plus für Kinder- und Jugendpastoral Saarbrücken
7. dem Förderverein ‚Freundinnen und Freunde des Grünen Hauses‘ e.V.

1.1 Leitbild und Zielsetzungen

Die katholische Kirche verfügt über langjährige Erfahrungen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, und zwar sowohl in festen Strukturen als auch in offener, projektbezogener Arbeit. Christliche Grundeinstellung, personale Wertschätzung und die Förderung selbstbestimmten Handelns sind tragende Säulen dieser Arbeit mit dem Ziel, Benachteiligungen abzubauen, eine ganzheitliche Integration zu fördern und Kinder- und Jugendliche in ihren individuellen Entwicklungsprozessen unterstützend zu begleiten.

Mit seinem Bildungs- und Freizeit-Angebot leistet das Grüne Haus einen Beitrag dazu, dass Kinder und Jugendliche am Lebensort Grünes Haus die Fähigkeit und die Bereitschaft entwickeln, voneinander und miteinander zu lernen. Dies wirkt sich aus auf die Ausbildung von Konfliktfähigkeit und die Pflege guter Umgangsformen sowie allgemein auf die Bereitschaft, aufeinander zuzugehen und den Anderen in seinem Personsein anzuerkennen. Darüber hinaus geht es sowohl um die Entwicklung von kommunikativen Kompetenzen, der Fähigkeit, Standpunkte zu beziehen und diese argumentativ zu begründen, als auch um die Ausbildung von interaktiven Kompetenzen, der Fähigkeit, sich gemeinsam für etwas zu engagieren. Durch die Förderung von Dialogfähigkeit werden Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zu Partizipation und bei der Entwicklung einer individuellen Persönlichkeit unterstützt und begleitet.

Theologische Ziele

Das in Trägerschaft des Bistums Trier bestehende Grüne Haus ist seinem Selbstverständnis nach eine Einrichtung im Sinne der diakonischen Pastoral. Charakteristisch für dieses Selbstverständnis sind die Grundmotive: Beziehung leben – Gemeinschaft erfahren – Zukunft gestalten. An ihnen soll sich das Handeln der Mitarbeiter_innen des Grünen Hauses im Umgang mit den Kindern und Jugendlichen orientieren. Aus diesem Grundverständnis seines Auftrags heraus gestaltet sich das Grüne Haus als eine für *alle* Kinder und Jugendlichen offene Einrichtung im Sozialraum Völklingen.

Für das Grüne Haus gehört zu einem Bildungskonzept, das am Ideal der kulturellen und humanen Bildung orientiert ist, zugleich die Vermittlung von Werthaltungen und die Sensibilisierung für Religiosität und Spiritualität als ein weiteres Ziel im Dienst der diakonischen Pastoral. In diesem Zusammenhang sollen auch Kinder, die nicht einer christlichen Konfession angehören, mit der reichhaltigen Tradition des Christentums bekannt gemacht werden, wie umgekehrt Kinder, die christlich getauft sind, ihrerseits lernen sollen, sich mit den religiösen Traditionen von Kindern anderer Glaubensbekenntnisse auseinanderzusetzen. So bietet das Grüne Haus jungen Menschen die Chance, ihren Glauben in Beziehung zu und in Auseinandersetzung mit anderen zu leben (christlich verstanden im Sinne der κοινονία), in solidarischer Gemeinschaft und in Anerkennung der Person des anderen zu handeln (im Sinne der διακονία) und in religiös-spirituellem Hoffnung miteinander eine gemeinsame Zukunft zu gestalten.

Das Gestalten von Zukunft und das Erfahren von Gemeinschaft sind in der christlichen Tradition eingebettet in das gemeinsame Feiern (λειτουργία). Besondere ebenso wie alltägliche Ereignisse sind im Grünen Haus in einen solchen ‚feierlichen‘ Rahmen eingebettet: die gemeinsamen Mahlzeiten, die Ferienfreizeiten und Wochenenden sowie die ‚Fasten‘- und ‚Advents‘-Impulse, die ih-

rerseits einen spirituellen, entgrenzenden und damit nicht auf die christliche Tradition beschränkten Aspekt des (existenziellen) Glaubensvollzugs inszenieren und thematisieren wollen.

Gesellschaftliche Ziele

Das Grüne Haus als Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist auch Teil der zivilen Gesellschaft. Es versteht sich als Haus der offenen Tür auch für diejenigen Kinder und Jugendlichen, die *keiner* religiösen Gemeinschaft angehören. Der Schwerpunkt der sozialen Arbeit des Grünen Hauses liegt dabei auf der Umsetzung gesellschaftlicher Ziele wie sie mit den Begriffen Partizipation, Demokratisierung und dem Prozess des Voneinander-Lernens beschrieben sind.

Verbindung von Jugendhilfe und Schulischer Bildung

Als Einrichtung mit über 40-jähriger Erfahrung im Sozial- und Kulturraum der drei Völklinger Gymnasien ist die Verbindung von Schule und Jugendhilfe ein dringendes Anliegen des Grünen Hauses. Die Kinder und Jugendlichen, die das Haus nutzen, unterliegen denselben gesellschaftlichen Strömungen wie andere Kinder und Jugendliche in einem ähnlichen Umfeld. Die Unterstützung durch Prävention und das Bereithalten eines zeitstabilen Umfeldes gibt jungen Menschen im Sinne von Prävention Halt und Orientierung und beugt damit Jugendhilfemaßnahmen vor. Im Falle von Jugendhilfemaßnahmen erweist sich das Grüne Haus auf der anderen Seite als stabiler und verlässlicher Partner im niedrigschwelligen Bereich.

Verbindung von außerschulischer Jugendbildung und schulischer Bildung

Mehr als 40 Jahre Erfahrung im offenen Bereich und im Bereich der außerschulischen Bildung erlauben dem Grünen Haus ein für Kinder und Jugendliche attraktives Programm zu erstellen, das von wöchentlichen Thementreffs über Wochenenden in und außerhalb des Grünen Hauses bis hin zu Ferienfreizeiten und Betreuungsangeboten in Herbst-, Sommer-, Winter- und Osterferien reicht. Über unsere hauseigenen Gruppenleiterschulungen bilden wir die ehrenamtlichen Jugendlichen aus, die in diesem Bereich Verantwortung und Fürsorge übernehmen wollen.

1.2 Erlebnispädagogische Angebote

Die in der Nachmittags- und in der Ferienbetreuung stattfindenden erlebnispädagogischen Angebote sollen daraufhin ausgerichtet sein, dass sie Anreize schaffen, Gegenstände mit den fünf Sinnen auf unterschiedliche Weise wahrzunehmen und entsprechend über unterschiedliche Wahrnehmungskanäle zu erfahren. Folgende Auflistung soll einen Überblick geben, welche Angebote bedient werden können, um Kinder und Jugendliche mit ihren kognitiven, kreativen, sozialen, sportlichen und musikalischen Fähigkeiten und Begabungen zu fördern.

- **Kognitives Angebot**
Besuch von Ausstellungen (z.B. Buddha, Weltkulturerbe Völklinger Hütte) und Veranstaltungen (Interkulturelle Woche, Stadt Völklingen)
- **Kreatives Angebot**
Theaterprojekt (mit Theater Überzwerg)
Upcycling-Projekt (mit Diplomdesignerin Doris Duke-Sellen)
Filmprojekt (mit Adolf-Bender-Zentrum St. Wendel)
Selbstverteidigung und Selbstbehauptung (mit Sifu Bashkim Shabani)
- **Erlebnispädagogisches Angebot**
DVD-Nachmittag, Karaoke-Nachmittag, PS3-Spiele, Musik-Workshop, Faschings- und Halloween-Party, Sommerfest im Grünen Haus, Nikolaus-Aktion, Garten-Aktion
- **Sportangebote**
Wöchentlicher Sporttreff/Tanztreff
- **Musikangebot**
Samba-Projekt mit Jupp Feilen, OStR
Musik-Treff

1.3 Ausblick und Perspektiven

Bezogen auf die beobachtbaren Entwicklungen der vergangenen Jahre, scheint es perspektivisch sinnvoll zu sein, das konzeptionelle Angebot des Grünen Hauses auf folgende Schwerpunkte hin weiter auszubauen:

- Ausbau der Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund im Hinblick auf Integration und Partizipation
- Ausweitung des Angebots von Aktionen mit niederschwelliger Zugangsmöglichkeit und ohne längerfristige Bindung der Teilnehmenden
- Erweiterung des Angebots wöchentlich stattfindender Treffs im Rahmen des offenen Angebotes

2. Offene Kinder- und Jugendarbeit

Das Grüne Haus legt besonderen Wert auf die Entwicklung von sozialem Verhalten, allem voran von Beziehungs- und Konfliktfähigkeit sowie von sozialer Integrationsfähigkeit. Zudem bietet es Unterstützung bei der Bewältigung der an junge Menschen gestellten Anforderungen und altersspezifischen Entwicklungsaufgaben, insbesondere der Identitätsfindung, je unter Berücksichtigung sich wandelnder soziokultureller Rahmenbedingungen.

Dazu hält das Grüne Haus ein reichhaltiges Programmangebot an Treffs, Aktionen und Projekten vor, das allgemeine, soziale, politische und kulturelle Bildung umfasst und gleichzeitig Raum für das Gestalten von Freizeit bei Sport und Spiel, gemeinsamem Essen und Spontanaktionen lässt. Im Folgenden werden Beispiele für die Umsetzung genannt.

4.1 Wöchentliche Treffs

Zu den Angeboten im Rahmen der Nachmittagsbetreuung des Grünen Hauses gehören die sogenannten Treffs. Dazu zählen fünf wöchentlich stattfindende Treffs mit erlebnispädagogischen Angeboten. Sie werden von den Freiwilligendienstleistenden vorbereitet und selbständig durchgeführt, die dabei ihrerseits von ihrer Praxisanleitung professionell unterstützt und begleitet werden.

4.2 Monatliche Aktionen

Folgende Liste gibt einen Überblick über Aktionen, die von den Bundesfreiwilligen und Praktikant_innen unter Anleitung ihrer Praxisanleitung geplant und durchgeführt werden.

- DVD-Nachmittag
- Halloween-Party
- Hexennachts-Party
- Karaoke-Nachmittag
- PS 3-Nachmittag
- Geocaching

4.3 Adventsfeier

Die Adventsfeier des Grünen Hauses bietet Kindern die Möglichkeit zusammen mit ihren Eltern und Großeltern das Grüne Haus zu besuchen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Je nach Interessenslage der Kinder werden im Rahmen dieser Veranstaltung musikalische oder schauspielerische Beiträge dargeboten. Die jungen Erwachsenen des Integrationskurses bekommen Gelegenheit, die Anwesenden über ihren Weg nach Deutschland und über ihre aktuelle Situation in diesem Land in Kenntnis zu setzen.

4.4 Nikolausaktion des Grünen Hauses

Für die Nikolaus-Aktion interessieren sich Familien aus sehr unterschiedlichen sozialen Milieus. Die an der Nikolaus-Aktion Beteiligten gewinnen bei ihrem Besuch in den einzelnen Familien einen authentischen Eindruck deren Lebens. Die dabei gemachten Erfahrungen haben die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den letzten Jahren stets nachhaltig beeindruckt. Manches Verhalten von Kindern lässt sich besser verstehen (oder einordnen), wenn man eine Vorstellung davon hat, wie sie in ihrer häuslichen Umgebung mit ihren Eltern beziehungsweise Erziehungsberechtigten zusammenleben.

Ziel der Aktion ist es, den Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Vorstellung vom Nikolaus-Brauch zu vermitteln. Dieser Brauch verleiht einer christlichen Tradition Ausdruck, die von sozialem Handeln (Solidarität) und gegenseitiger Unterstützung (Subsidiarität) geprägt ist. Das Handeln des Nikolaus von Myra, soweit es durch die Legendenbildung bekannt ist, ist daher auch für uns noch heute von Relevanz. Sich mit dieser historischen Gestalt auseinanderzusetzen und selber wie ein Bischof gekleidet in ihre Fußstapfen zu treten, trägt zur Persönlichkeitsbildung bei und bietet eine gute Gelegenheit, sich im Umgang mit Kindern und Erwachsenen hinsichtlich der eigenen sozialen und personalen Kompetenzen zu bewähren.

Bei dieser Aktion engagieren sich Jugendliche und Erwachsene des Mentorats Lehramtsstudierende Katholische Theologie, der Kirche der Jugend eli.ja und der Fachstelle Plus für Kinder- und Jugendpastoral und der Saarstahl IG Metall-Jugend Völklingen, die das Grüne Haus im Rahmen der Qualifizierungsreihe „Gute Sache“ – Qualifizierung von Nonprofit-Organisationen für Unternehmenskooperation für eine Kooperation gewinnen konnte. Avisiert ist, auch junge Erwachsene des Integrationskurses des Diakonischen Werkes an der Saar – Völklingen, der in den Räumlichkeiten des Grünen Hauses stattfindet, für diese Aktion zu begeistern.

Mit den eingenommenen Spenden sollen Projekte mit jungen Erwachsenen der Integrationskurse des Diakonischen Werkes an der Saar – Völklingen finanziell ermöglicht werden.

3. Die Arbeit mit Menschen mit Migrationserfahrung

Die Arbeit mit Menschen mit Migrationserfahrung bildet derzeit einen wichtigen Teil des Aufgabenspektrums des Grünen Hauses. Die Einrichtung reagiert damit auf eine Herausforderung unserer Zeit und antwortet darauf, indem sie Rahmenbedingungen für gelebte Begegnung, das Wahrnehmen unterschiedlicher Lebenswirklichkeiten und den Umgang mit Brüchen im Leben schafft. Diese Art von Begegnung im dialogischen Austausch von Erlebnissen, Erfahrungen und Sichtweisen wird im Rahmen von vier Angeboten ermöglicht, die sich an Teilnehmer_innen von Integrationskursen des Diakonischen Werkes an der Saar – Völklingen richten.

Im Rahmen eines niedrigschwelligen Angebots sind Teilnehmer_innen eingeladen, die Räumlichkeiten des Grünen Hauses zu nutzen und das Gespräch mit den jeweils anwesenden Personen zu suchen. Ein weiteres Angebot besteht darin, sich bei der Vorbereitung und Durchführung der Adventsfeier im Grünen Haus mit eigenen Ideen und Erfahrungen einzubringen. Umgekehrt sollen die Teilnehmer_innen etwa beim Basteln von Adventsdekoration, beim Backen von Weihnachtsplätzen und beim Singen von Adventsliedern ihrerseits Elemente der europäisch-christlichen Tradition kennenlernen. Auch zur Vorbereitung und Durchführung des Sommerfestes sind die Teilnehmer_innen eingeladen und bekommen damit Gelegenheit, ihre kulturelle Identität zum Ausdruck zu bringen, etwa indem sie Gestaltungselemente auf ihre Weise prägen.

Einen deutlich größeren Rahmen für gelebte Begegnung soll ein Filmprojekt bieten, das in Zusammenarbeit mit der Kirche der Jugend in Saarbrücken, der Katholischen Hochschulgemeinde Saarbrücken, dem Mentorat für Studierende katholischer Theologie in Saarbrücken und dem Diakonischen Werk an der Saar – Völklingen geplant und durchgeführt werden soll. Bei einem Vorbereitungstreffen sollen die Teilnehmer_innen mit einem Impulsreferat über die Bedingungen der Möglichkeit von Begegnung zum Austausch eigener Erfahrungen motiviert werden. An den darauffolgenden drei Abenden soll es darum gehen, mit Hilfe des Mediums Film (z.B. ‚Pilgern‘, ‚Adams Äpfel‘, ‚Babel‘), über die dabei gemachten Erfahrungen und mit diesen assoziierten Emotionen miteinander ins Gespräch zu kommen.

Ein weiterer Aspekt dieser Arbeit soll in der Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationserfahrung im Bereich der Hausaufgaben- und Nachmittagsbetreuung im Grünen Haus bestehen. Sie sollen bei der Anfertigung ihrer Hausaufgaben von Mitarbeiter_innen des Grünen Hauses unterstützt werden und zusätzliche Übungen zur Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse erhalten. Zudem sollen sie motiviert werden, sich in der deutschen Sprache zu üben, etwa indem sie an den am Nachmittag angebotenen Treffs teilnehmen und gemeinsam mit deutschsprachigen Kindern und Jugendlichen den Umgang miteinander bei unterschiedlichen Unternehmungen (z.B. beim Backen, Tanzen, Wettkämpfen etc.) lernen.

4. Interne Schulungen der Mitarbeiter_innen

4.1 Interne Mitarbeiter_innenschulung zur ‚Kultur der Achtsamkeit‘

Achtsamkeit artikuliert eine Haltung gegenüber anderen und sich selbst. Charakteristisch für eine achtsame Haltung ist die Ausrichtung auf den gegenwärtigen Moment: auf das, was ‚ich‘ gerade selber tue und gleichermaßen auf das, was ‚mir‘ gerade widerfährt. Dabei wird schlicht nur das wahrgenommen, was ist: ‚dieser Gedanke da gerade‘, ‚dieses Gefühl da gerade‘, ‚diese Aktion/Reaktion da gerade‘, ohne daran etwas verändern zu wollen. Sich in Achtsamkeit zu üben heißt, sich im *intentionsfreien* Wahrnehmen und im gleichfalls *intentionsfreien* Handeln zu üben. Dazu wird eine gleichsam innere Beobachtungsinstanz (metakognitive Bewusstheit) kultiviert, die es ermöglicht, etwa Gedanken als Gedanken zu durchschauen und damit einen ‚inneren‘ Abstand zu ihnen herzustellen. Dieser innere Abstand zu dem je Eigenen erlaubt es offen zu sein für das, was gerade geschieht, und es nicht schon gleich mit den eigenen Konzepten (begrifflich) erfassen oder in den eigenen Kategorien (emotional) bewerten zu wollen.

Dieser veränderte Umgang mit sich selbst führt gleichermaßen zu einem veränderten Umgang mit anderen: den Kindern und Jugendlichen, den Kolleginnen und Kollegen. Indem auch hier ein Zurücktreten von gewohnten Handlungs- und Wahrnehmungsschemata geübt wird, kann es gelingen, bisher Übersehenes und noch nie Gesehenes zu bemerken. In Bezug auf die Kinder und Jugendlichen heißt das: Mehr Achtsamkeit hilft, eine sicherere Umgebung für Kinder und Jugendliche aufzubauen und feinfühler dafür zu werden, wie die Rechte von Kindern und Jugendlichen und ihre Partizipation gewährleistet werden. Sie hilft, wenn sie auch gegenüber sich selbst eingeübt wird, Kinder- und Jugendschutz selbstverständlich umzusetzen.



5.2 Gruppenleitergrundkurs – Maßnahme zur Schulung Ehrenamtlicher

Der Gruppenleitergrundkurs (GLGK) wendet sich in seiner vom Grünen Haus erarbeiteten Konzeption sowohl an jugendliche Mitarbeiter_innen unseres Hauses als auch an sonstige interessierte Jugendliche (Schüler_innen als potentielle Honorarkräfte) ab 15 Jahren. Er folgt in Aufbau und Struktur den Anforderungen, die für eine verantwortungsvolle Betreuer Tätigkeit während unserer täglichen Arbeit mit Schüler_innen des Albert-Einstein-Gymnasiums Völklingen, diversen Aktionen und Wochenendmaßnahmen (z.B. Nikolausaktion) sowie im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Ferienbetreuung erforderlich sind. Insofern entspricht der Kurs den Bedürfnissen des Hauses, sogenannte ‚Standards der Jugendarbeit‘ zu sichern und einzuüben.

Der Kurs orientiert sich an den Leitlinien der katholischen Jugendarbeit des Bistums Trier und realisiert die dort beschriebenen Schwerpunkte der Demokratisierung, Partizipation und der subsidiären Unterstützungsleistung von Jugendlichen. Die einzelnen Standards korrelieren mit den zur Erlangung der JULEICA von den Landesjugendämtern beschriebenen Anforderungen. Als Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Bistum Trier trägt das Grüne Haus dem Anliegen des Bistums, seine Mitarbeiter_innen in der Thematik ‚Prävention sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen‘ zu schulen, dadurch Rechnung, dass dieses Thema auch in der Gruppenleiterausbildung, und zwar eingebettet in eine Kultur der Achtsamkeit, einen Ausbildungsschwerpunkt bildet.

Themenschwerpunkte der Ausbildung

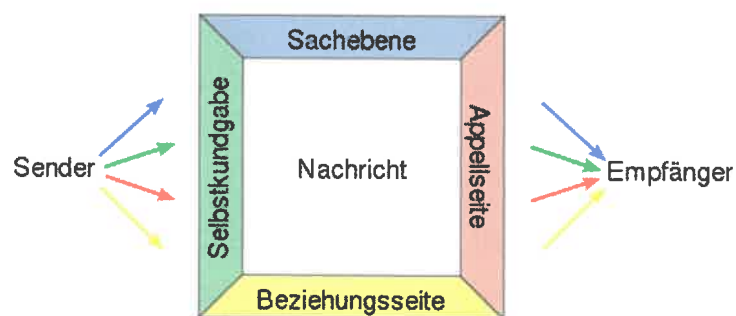
Grundlagen der zwischenmenschlichen Kommunikation

Prototyp der zwischenmenschlichen Kommunikation ist das Gespräch, in dem sich zwei Personen in gegenseitiger Anerkennung (ethischer Aspekt) über etwas auseinandersetzen (diskursiver Aspekt) mit dem Ziel, das jeweils in die sprachliche Auseinandersetzung Eingebraachte als Gemeinsames wiederzugewinnen, geht es doch in einer solchen Auseinandersetzung darum, etwas zur gemeinsamen Sache zu machen (Ermöglichung von Partizipation) beziehungsweise etwas gemeinsam zur Sache zu machen (Dialog im Vollzug). An einem gemeinsamen Objekt zu partizipieren und ein Objekt symbolisch zu repräsentieren sind demnach nur zwei unterschiedliche Aspekte derselben, auf gegenseitige Verständigung abzielenden Auseinandersetzung zwischen zwei oder mehr Personen in Gestalt von Frage und Antwort (zum Zweck der Begriffsklärung), Behauptung und Bestreitung (zum Zweck der Urteilssicherung) und Prüfung und Widerlegung (zur Offenlegung der Schlussweisen). Zentraler Bestandteil dieser in Rede und Gegenrede ausgetragenen Auseinandersetzung ist das Rechenschaft-Fordern und das Rechenschaft-Geben, demzufolge erhobene Geltungsansprüche letztlich nur über die Verteidigung der vorgebrachten Argumente einlösbar sind. Dabei kommen neben den argumentativen (logischen) Hilfsmitteln auch rhetorische (psychische) Hilfsmittel zum Einsatz, deren Einfluss auf die Überzeugungskraft von Argumenten schon in der Antike behandelt wurde.

Ob ein Argument ‚für mich‘ überzeugend ist, hängt demnach nicht allein von seiner logischen Schlüssigkeit, sondern auch, mitunter sogar entscheidend davon ab, ob der Blickwinkel dessen, der es vorträgt, und die Situation, in der er sich befindet, ‚für mich‘ nachvollziehbar sind, was voraussetzt, dass ‚ich meinerseits‘ in der Lage bin, seine Rolle beim Argumentieren mit zu übernehmen.

Dasselbe gilt natürlich auch umgekehrt für die ‚von mir‘ selber vorgetragenen Argumente, auch hier gilt, dass ich mich in die Rolle des Hörers hineinversetze, um mich auf diese Weise ‚mir selbst‘ gegenüber zu distanzieren, gleichsam eine Dritte-Person-Perspektive einzunehmen. Diese Verfahren der Distanzierung und der Rollenübernahme sind für das Gelingen von Kommunikation von entscheidender Bedeutung.

Die hier skizzierten Elemente zwischenmenschlicher Kommunikation und einige weitere wie etwa die Wirkung von Ich-Botschaften im Unterschied zu Du-Botschaften in unterschiedlichen Gesprächskontexten (nach Th. Gordon) sowie die Methode des aktiven Zuhörens gilt es zu erörtern und einzuüben. In diesem Zusammenhang sind dann auch die vier Ebenen einer Mitteilung, wie sie von F. Schulz von Thun herausgearbeitet worden sind, zunächst vorzustellen und anschließend einzuüben.



In diesem Kontext sind dann auch die drei Bedingungen gelingender Kommunikation von C. Rogers: Authentizität/Kongruenz – Empathisches Verstehens/Einfühlungsvermögen – Personale Wertschätzung und Anerkennung der Person des anderen, zu thematisieren und ebenfalls einzuüben. In beiden Fällen sollte zur Einübung der vermittelten Aspekte von Kommunikation die Methode des Rollenspiels gewählt werden, um eine möglichst authentische Situation zu generieren beziehungsweise zu simulieren, welche die Möglichkeit bietet, auf wahrgenommene Gefühle und Verhaltensweisen, die gleichermaßen das individuelle Selbst des Gegenübers präsentieren, reagieren zu lernen und dabei die eigene Reaktion ihrerseits wiederum im Kontext der Situation kritisch wahrzunehmen und gegebenenfalls eine Verhaltensänderung hin zu einem in der Situation angemesseneren Verhalten herbeizuführen.

Möglichkeiten zur Verbesserung des eigenen kommunikativen Handelns sind anschließend unter den im Folgenden genannten Aspekten ausdrücklich zu thematisieren und auf das eigene Reden und Handeln anzuwenden: Im Bereich von Beobachtung und Wahrnehmung (unter dem Aspekt, dass die stets selektive Wahrnehmung mit Hilfe des Perspektivwechsels erweitert und, indem damit zugleich die Perspektive eines anderen übernommen wird, auch die eigene Wirklichkeitskonstruktion neu erzeugt werden kann, was dabei hilft, Missverständnissen vorzubeugen); im Bereich von verbaler und non-verbaler Kommunikation (unter dem Aspekt der Verwendung sprachlicher und nicht-sprachlicher Hilfsmittel zur Artikulation des Beziehungsaspektes einer Mitteilung); im Bereich von aktivem Zuhören und Selbstkundgabe (unter dem Aspekt der angemessenen Interpretation von Reaktionen meines Gesprächspartners, die ich durch ‚mein eigenes‘ verbales und non-

verbales Verhalten hervorrufe); im Bereich der Wahrnehmung von Gefühlen und dem Umgang mit ihnen (unter dem Aspekt, die Fähigkeit auszubilden, eigene Gefühle und Gefühlszustände bei anderen wahrzunehmen und sie mit Hilfe treffender sprachlicher Ausdrücke angemessen zu beschreiben, sowie der Fertigkeit, konstruktiv mit ihnen umzugehen, etwa indem ich sie in Ich-Botschaften zum Ausdruck bringe, um eine Verhaltensänderung bei meinem Gesprächspartner herbeizuführen).

Das Grüne Haus hat innerhalb der vergangenen drei Jahre eine Schwerpunktsetzung in Richtung „Entwicklung zu einer Kultur der größeren Achtsamkeit“ vollzogen. So ist es auch nicht weiter verwunderlich, wenn diese Schwerpunktsetzung sich in die Schulungsmodule des Grünen Hauses hinein auswirkt. Da im Umgang mit Kindern und Jugendlichen der Sprache und der Sprachbildung eine besondere Bedeutung zukommt, besteht ein Modul in unserem Gruppenleitergrundkurs der Einübung einer „gewaltfreien Kommunikation“ wie sie beispielsweise in den Modellen von Rosenberg vorgelegt worden ist.

5. Ferienbetreuung und Freizeitangebot

5.2 Projektangebote in der Ferienbetreuung

Die Ferienbetreuung ist ein Angebot im Rahmen der FGTS und wird in Kooperation der drei Völklinger Gymnasien, also des Albert-Einstein-Gymnasiums, des Marie-Luise-Kaschnitz-Gymnasiums und des Warndtgymnasiums, durchgeführt. Diese Kooperation macht es möglich, dass die Ferienzeiten bis auf 26 Schließtage im Jahr, an denen keine Betreuung stattfindet, mit einem Betreuungsangebot abgedeckt sind. Die Ferienbetreuung bietet einen guten Rahmen für die Durchführung mehrtägiger Projekte, die somit gleichsam am Stück angeboten werden können, was ein intensiveres Arbeiten an einem Thema begünstigt.

Schwerpunkte bei der pädagogischen Zielsetzung dieser Projekte sind:

- **Interkulturalität**

Kinder und Jugendliche sollen lernen, mit der Unterscheidung ‚Eigenes – Fremdes‘ so umzugehen, dass ihre Neugier für Kulturen, die ihnen fremd erscheinen, geweckt und im Rückblick auf ihre eigene Kultur, die ihnen vertraut zu sein scheint, diese neu verstanden wird.

- **Kreativität**

Kinder und Jugendliche sollen darin gefördert werden, ihre eigenen Ideen im Umgang mit Gegenständen und Materialien zu entwickeln mit Blick darauf, diese zu einem bestimmten Zweck ästhetisch oder funktional zu verwenden.

- **Sportlichkeit**

Es geht darum, Kinder und Jugendliche für körperliche Bewegung und sportlichen Wettkampf zu begeistern.

- **Selbstwirksamkeit**

Kinder und Jugendliche sollen in der Überzeugung, schwierige Aufgaben und Herausforderungen aus eigener Kraft bewältigen zu können, bestärkt werden.

- **Selbstbehauptung**

Kinder und Jugendliche sollen ermutigt und befähigt werden, ihre eigenen Grenzen und ihr Bedürfnis nach Schutz dieser Grenzen klar und deutlich zu artikulieren.

- **Ökologische Nachhaltigkeit**

Kinder und Jugendliche sollen dafür sensibilisiert, mit den natürlichen Ressourcen (etwa Wasser) so umzugehen, dass auch nachfolgende Generationen davon profitieren.

- **Geschlechtergerechtigkeit**

Kinder und Jugendliche sollen lernen, dass Geschlechterrollen soziale Konstrukte sind, was zur Folge hat, dass geschlechterspezifische Rollenverteilungen in modernen Gesellschaften anders interpretiert werden können, als es ihre traditionelle Auffassung vorgibt.

5.3 Freizeitangebot in den Schulferien

Das Grüne Haus plant, neben dem projektorientierten Betreuungsangebot künftig wieder Ferienfreizeiten anzubieten, etwa in Form einwöchiger Camps, in denen die Praxis des Zusammenleben selbst Gegenstand (was gelingen soll) und Methode (wie dies gelingen kann) eines pädagogischen Unterfangens sind, welches sich die Stärkung sozialer (=interaktiver und kommunikativer) Kompetenzen, etwa der Fähigkeit, gemeinsam *etwas* zu machen (Interaktion) beziehungsweise etwas *zur gemeinsamen Sache* zu machen (Kommunikation), zum Ziel setzt. Im Einzelnen geht es bei einem solchen Unternehmen um die Ausbildung von Team- und Konfliktfähigkeit sowie ganz allgemein um die Bereitschaft, den anderen Menschen in seinem Personsein anzuerkennen und diese Anerkennung auch artikulieren zu können; Team- und Konfliktfähigkeit bewähren sich in Situationen des gemeinsamen Redens und Handelns, wenn es gilt, Standpunkte zu beziehen und argumentativ zu begründen, und ganz ähnlich, wenn es darum geht, Entscheidungen zu treffen und zu rechtfertigen.

Das Zusammenleben in einem solchen Camp erfordert individuelle Übernahme von persönlicher Verantwortung und gegenseitigen Respekt. Eine geschulte Wahrnehmungsfähigkeit, die Sorge für das Befolgen gesetzter Regeln und die Bereitschaft, den anderen als individuelle Persönlichkeit mit ihrem ganz persönlichen Stil in der Umsetzung erworbener Kompetenzen und ihrem ebenfalls ganz individuellen Charakter im Umgang mit Personen und Sachen wertzuschätzen, sind unerlässliche Voraussetzung dafür, dass Absprachen überhaupt, zumal in schwierigen Situationen, d.h. in Situationen, die nur gemeinsam zu bewältigen sind, eingehalten werden können.

Vor diesem Hintergrund soll das Freizeitangebot zu einem respektvollen und Umgang miteinander beitragen und zugleich einer zunehmenden Individualisierung, zumal unter beständig sich verschärfender Konkurrenzbedingungen, und zwar nicht nur im Schulbetrieb, entgegenwirken. Beispiele hierfür sind der gemeinsame Tagesbeginn und Tagesabschluss im Rahmen der sogenannten Impulse in Verbindung mit Reflexionsrunden und Einzelgesprächen, das gemeinsame Besprechen von aufgetretenen Störungen und Konfliktsituationen, das gemeinsame Mittagessen und damit im Zusammenhang der Erhalt der Sauberkeit des Lagers insgesamt, das Befolgen von verabredeten Regeln der Privatsphäre und das Sanktionieren bei Regelverstößen.

Die angesprochenen Impulse bieten Teilnehmer_innen eine gute Gelegenheit, den eigenen Gefühlen Ausdruck zu verleihen und mit anderen, die etwas sie Beschäftigendes artikulieren, mitzufühlen. In einer Zeit zunehmender Sprachlosigkeit ist es wichtig, eine Sprache erfindend zu finden, die es ermöglicht, den eigenen Gefühlen Ausdruck zu verleihen und das individuelle Selbst authentisch zu präsentieren.

6. Freiwillige Ganztagschule (FGTS)

6.1 Veranstaltungen für die Fünfer-Klassen

Informationsveranstaltungen am Tag der Grundschüler (AEG) und am Tag der offenen Tür (MLK). Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen interessierten Eltern mit reichlich Informationsmaterial und Plakatwänden, die unser jeweiliges Angebot grafisch aufbereitet repräsentierten, für Auskunft und Nachfrage zur Verfügung.

Fünfer-Führungen: in den ersten beiden Wochen des neuen Schuljahres werden alle Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer beider Völklinger Gymnasien mit ihren neuen Fünfer-Klassen während der regulären Unterrichtszeit für die Zeit von 2 Unterrichtsstunden ins Grüne Haus. Je nach Jahrgangs- und Klassenstärke treten auf diese Art rund 140 Schülerinnen und Schüler des AEG und des MLK mit der Angebotsvielfalt des Grünen Hauses in Kontakt.

Die **Elternabende** für die Fünfer-Klassen zu Beginn der Schulhalbjahre stärken den Bezug der und das Vertrauen der Eltern in die Angebote und die Arbeit des Grünen Hauses.

6.1 Konzeption der FGTS

In der Hausaufgaben- und Nachmittagsbetreuung der FGTS im Grünen Haus sind vier lange Betreuungsgruppen (Zeitumfang der Hausaufgabenbetreuung 2,5 Zeitstunden von 14:00 Uhr bis 16:30 Uhr) eingerichtet. Das Mittagessen, Hausaufgaben- und Nachmittagsbetreuung umfassende Angebot gliedert sich in drei Phasen:

Phase 1	Gemeinsames Mittagessen	13:00 Uhr bis 14:00 Uhr
Phase 2	Hausaufgabenbetreuung	14:00 Uhr bis 16:30 Uhr
Phase 3	Nachmittagsbetreuung	16:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Die Zeit vor und nach der Hausaufgabenbetreuung gilt als offene Phase, in der sich die Kinder und Jugendlichen ihre Beschäftigung frei wählen können, d.h. die Teilnahme am gemeinsamen Mittagessen sowie die Teilnahme am pädagogischen Angebot im Rahmen der Nachmittagsbetreuung ist den Kindern und Jugendlichen freigestellt.

Die Konzeption der FGTS im Grünen Haus verfolgt mit ihrer Umsetzung durch die Mitarbeiter_innen der Einrichtung zwei Schwerpunktsetzungen gleichzeitig. Es geht zugleich um schulische Bildung und außerschulische Jugendbildung. Im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung (schulische Bildung) werden Kinder und Jugendliche beim Lernen des Lernens begleitet und unterstützt, um somit ihre Chance auf einen höheren Schulabschluss zu erhöhen. Im Rahmen der Nachmittagsbetreuung (außerschulische Jugendbildung) wird mit pädagogischen Angeboten das Ziel verfolgt, Partizipation an gemeinschaftsbildenden Prozessen zugleich mit demokratischer Mitbestimmung zu ermöglichen: Kinder und Jugendliche sollen lernen, gemeinschaftsbildende Prozesse unter Be-

rücksichtigung der Bedürfnisse und Interessen anderer selbstbestimmt zu gestalten und damit zugleich die Frage ‚Wie wollen wir Gemeinschaft leben?’ demokratisch mitzubestimmen.

Kinder und Jugendliche sollen mit diesem Konzept des Zugleichs von schulischer Bildung und außerschulischer Jugendbildung in einer Lebensphase, in der die Weichen für ihren Platz in unserer Gesellschaft gestellt werden, individuelle Unterstützung erhalten. Diese Lebensphase ist zugleich geprägt vom Prozess der Identitätsfindung, der gleichfalls unterstützend begleitet werden soll, damit selbstbestimmtes Handeln und demokratische Mitbestimmung möglich werden.

6.3 Personalisierung

Für die Umsetzung der Konzeption der FGTS im Grünen Haus stehen im Folgenden aufgeführte Stellen mit genanntem Beschäftigungsumfang (BU) zur Verfügung:

Eine Leitungsstelle	mit einem BU von 10%
Eine pädagogische Mitarbeiter_innenstelle	mit einem BU von 75%
Drei pädagogische Mitarbeiter_innenstellen	mit einem BU von 50%
Zwei FSJ-Stellen	mit einem BU von 100%

Spiritualität



Das Grüne Haus

Wer der Jugend Religion auferlegt,
verschließt ihr von den tausend
Fenstern ihres Rundbaus alle bis auf
eines, von den tausend
Wegen ins Weite alle bis auf einen.
Nicht darum also geht es,
der Jugend Religion aufzuerlegen,
sie in eine Ordnung des Wißbaren und
Tubaren einzustellen, sondern darum,
in ihr ihre eigene latente Religion
zu erwecken; das ist:
die Bereitschaft,
der Berührung des Absoluten
standzuhalten.

(Martin Buber)

Das Grüne Haus feiert zusammen mit Lehrer_innen, Schüler_innen des AEG.s den Schuljahresabschlussgottesdienst am letzten Schultag vor den großen Sommerferien sowie vor den Weihnachts- und Osterferien. Das Grüne Haus übernimmt dabei jeweils die musikalische Umrahmung des Gottesdienstes.

In der Fastenzeit vor Ostern sowie im Advent vor den Weihnachtsferien sind die Kinder und Jugendlichen zu einem wöchentlichen, von den Mitarbeiter_innen vorbereiteten und gestalteten Fasten- bzw. Adventsimpuls eingeladen. Das jeweilige Thema dieser spirituellen Einheiten eine viertel Stunde vor Beginn der Hausaufgaben wird so gewählt, dass sich die Kinder und Jugendlichen durch seine Inszenierung auf emotionale Weise angesprochen fühlen.

Gleichfalls sind auch die anderen Freizeit- und Bildungs-Angebot des Grünen Hauses in einen solchen oder zumindest ähnlichen spirituellen Rahmen eingebettet, wobei es immer darum geht, Kinder für das Leben von Beziehung, das Erfahren von Gemeinschaft und das Gestalten von Zukunft zu sensibilisieren, ihnen die Anerkennung (Wertschätzung) des Anderen vorzuleben und ihre Neugierde für ihnen Fremdes wachzuhalten.

8. Anhang

8.1 Lage und Klientel

Das Grüne Haus befindet sich in Völklingen, direkt am Parkplatz des Rathauses. Es liegt in unmittelbarer Nähe der beiden Gymnasien, dem Albert-Einstein-Gymnasium (AEG) und dem Marie-Luise-Kaschnitz-Gymnasium (MLK). Die Klientel besteht ausschließlich aus Schülerinnen und Schülern der beiden Gymnasien. Von daher kann das Grüne Haus Kinder- und Jugendarbeit auf einem hohen Niveau gestalten. Im Kalenderjahr 2012 wurde das Schülerzentrum täglich von etwa 80 Schülerinnen und Schülern frequentiert.

8.2 Ausstattung der Räumlichkeiten

Das Haus verfügt über eine hervorragende räumliche Ausstattung: Die ehemalige Dienstwohnung des Völklinger Oberbürgermeisters umfasst 3 Etagen in einem typischen Stadthaus der 20er Jahre. Medienraum/Lounge, Konferenzraum, Gruppenraum, Mädchenzimmer, Küche, Teestube, Internetcafé, Billardraum, Tischtennisraum, Werkraum, Tischfußball steht in weiten Teilen zur freien Verfügung.

Weitere Ausstattungsmerkmale sind die üblichen Standards einer Jugendbildungseinrichtung: Diaprojektor, Flipchart, Overhead, Video, Fernseher, CD-Anlage, Beamer, Videokamera, Digitalkamera u.a.m.).

8.3 Interne und externe Kommunikationswege

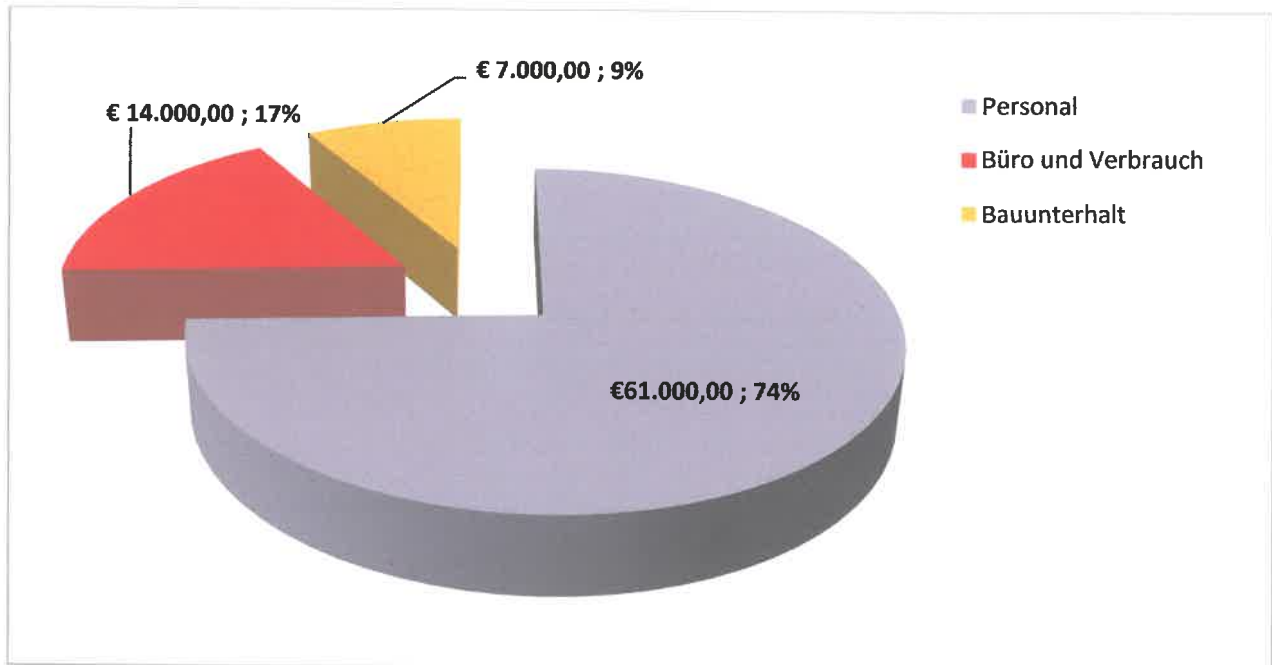
Eine Zusammenarbeit mit Eltern und Schule ist von Seiten des Grünen Hauses gewünscht. Damit die Kommunikation zwischen Eltern, Schule und uns als Maßnahmeträger gut und reibungslos funktioniert sind folgende Besprechungstermine festgelegt:

- Wöchentliches Dienstgespräch: Leitung und Mitarbeiter_innen des Grünen Hauses
- Monatlicher Jour Fixe: Schulleitung und Leitung des Grünen Hauses
- Jährliche Kollegiumsveranstaltung: in der FGTS eingesetzte Lehrer_innen des AEG.s, der Leitung und den Mitarbeiter_innen des Grünen Hauses
- Regelmäßige Rücksprache der Mitarbeiter_innen des Grünen Hauses mit den Fachlehrern und der Klassenleitung über den Leistungsstand der in der FGTS angemeldeten Kinder
- Präsenz der Mitarbeiter_innen des Grünen Hauses am Tag der Grundschüler und am Kennenlerntag des AEG.s

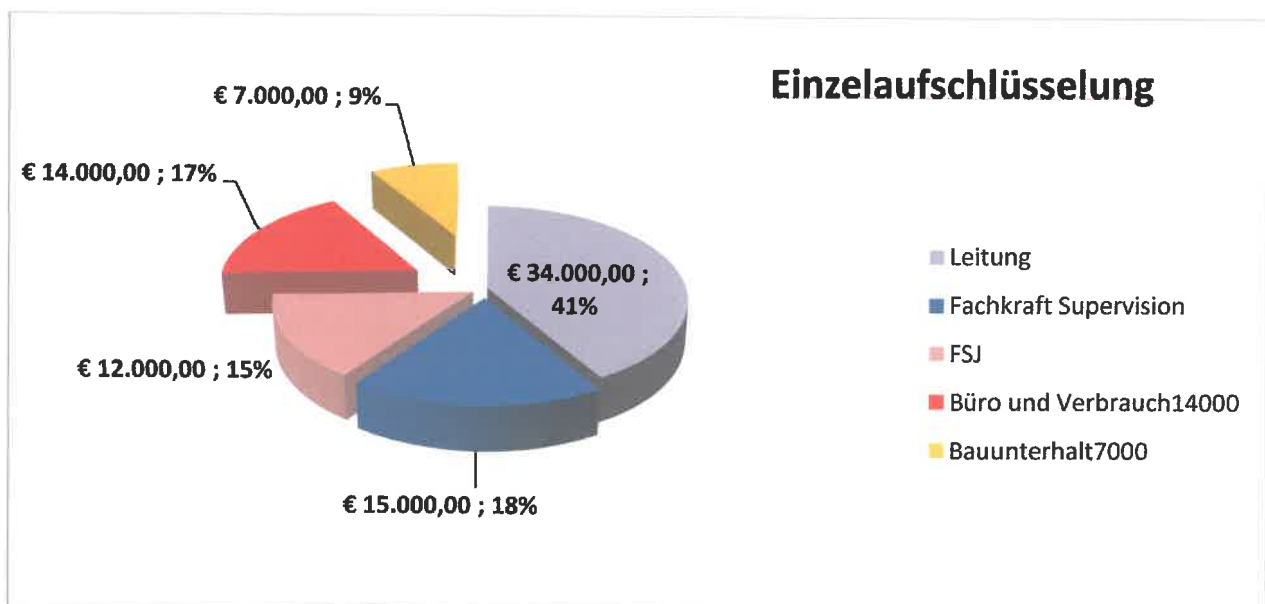
8.4 Finanzierung

8.4.1 Haus der offenen Tür (HOT)

Bei Gesamtaufwendungen von 82.000,- € im Jahr 2016

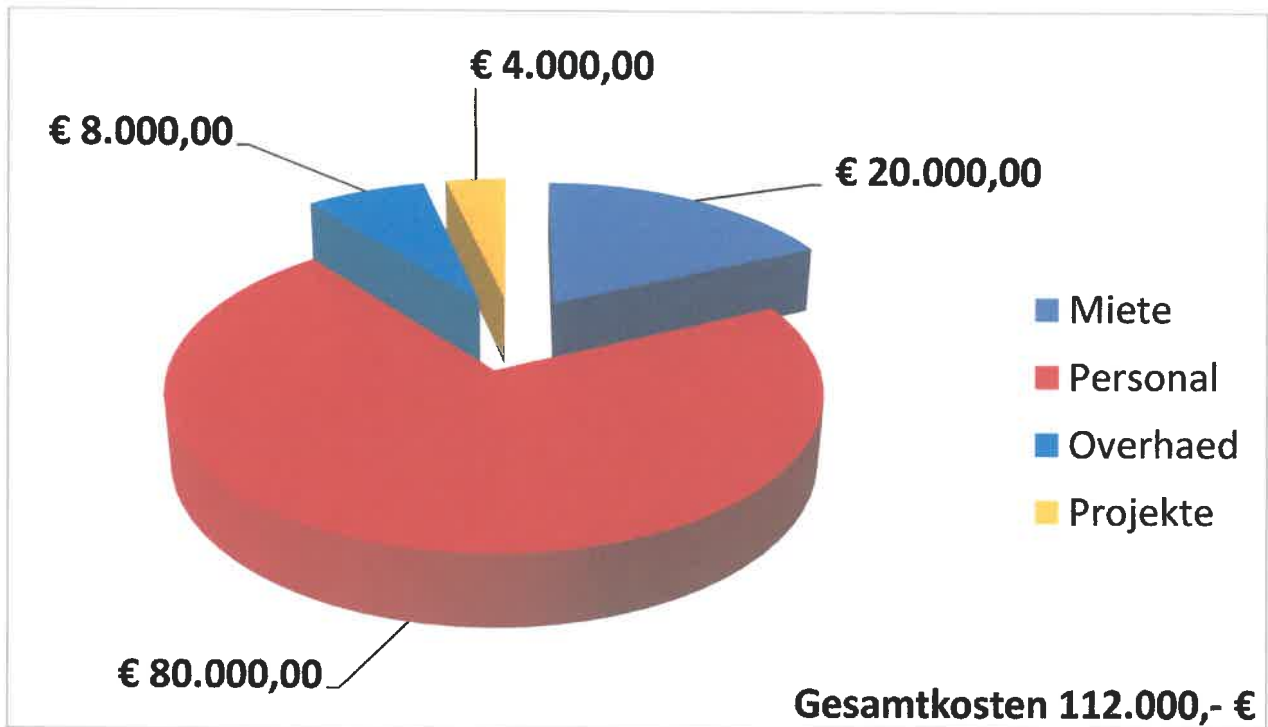


Verteilt sich die Aufschlüsselung wie folgt:

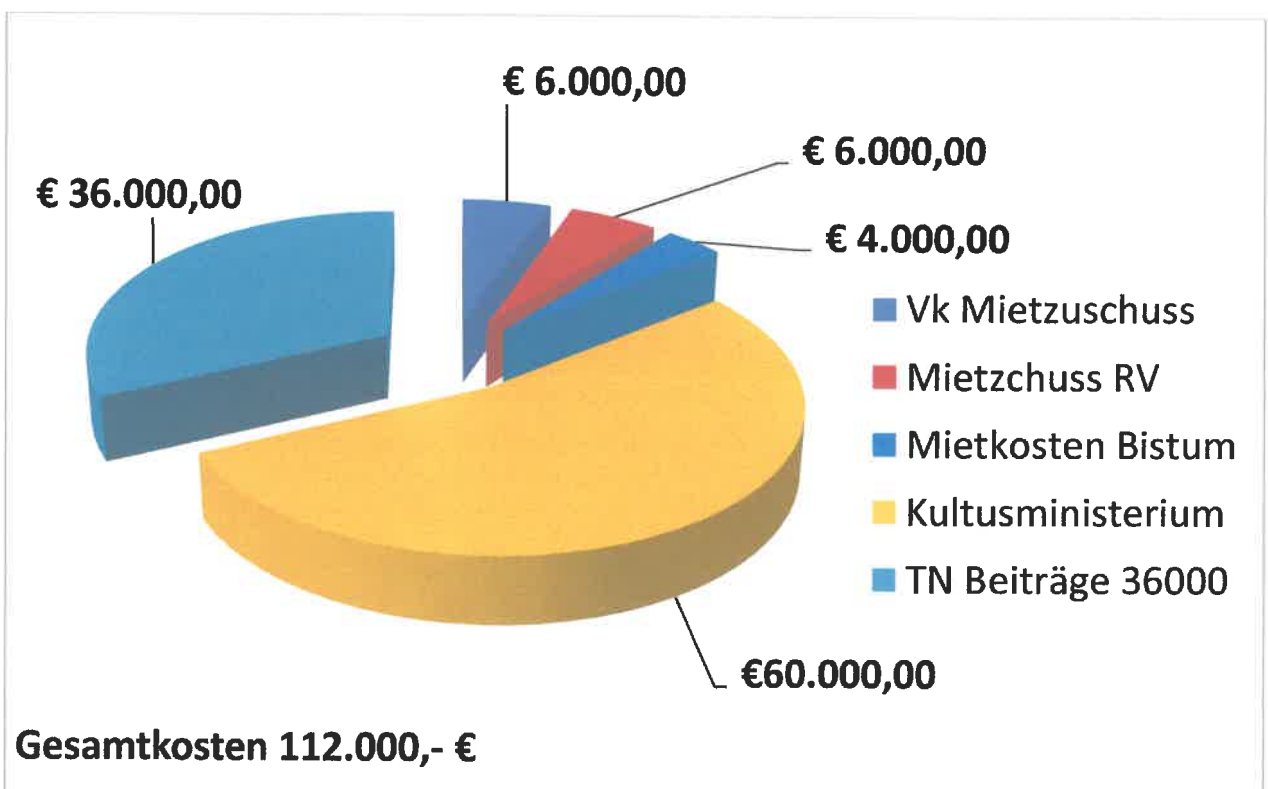


8.4.2 Freiwillige Ganztagsschule (FGTS)

Der Kostenaufstellung für 2016

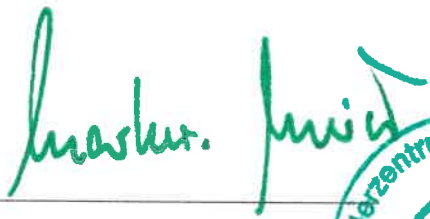


steht folgende Kosten-Deckung gegenüber



Natürlich versteht sich vorliegende Konzeption, die beschreibt, was schon besteht, auch als ein Konzept der offenen Entwicklung, das sich mit neuen Erfahrungen fortschreiben wird. Vieles wird im Umgang mit den Kindern und Jugendlichen, den Eltern und Erziehungsberechtigten, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Lehrerinnen und Lehrern sowie der Schule noch auszuhandeln sein.

Völklingen, 5. April 2017



Markus Meiser
Dipl.-Theol. und Dipl.-Soz.päd.
Pastoralreferent
Leiter des Grünen Hauses

